

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

19. März 1947.

In der heutigen Sitzung des Nationalrates richteten die Abgeordneten Seidl, Schweinhammer, Scheibeneis, Eichinger, Hans und Genossen eine

77/J Anfrage

an den Bundesminister für Verkehr über die Verkehrsverhältnisse im Bezirk Laa a.d. Thaya. Es heißt darin:

Stadt und Bezirk Laa a.d. Thaya waren vom 20. Dezember 1946 bis 7. März 1947 von jedem Eisenbahnverkehr abgeschnitten. Beamte, Arbeiter und Bauern mußten, um zu ihrer Arbeitsstätte oder zu den Ämtern nach Mistelbach zu kommen, 20 und mehr Kilometer zu Fuß zurücklegen. Am 8. März 1947 hat nun die Bezirksorganisation der SPÖ einen Bezirksmaskenball veranstaltet, und aus diesem Anlaß wurde von der Bahnverwaltung ein Sonderzug von Laa nach Mistelbach und zurück geführt. So etwas wirkt direkt aufreizend, wenn man feststellen muß, dass der normale Zugverkehr sich gegenwärtig seit 7. März 1947 auf der Strecke Stadlau - Laa a.d. Th. bei 72 Kilometer Entfernung so abgewickelt, dass der einzige Personenzug um 10 Uhr von Stadlau abfährt und nach fünfstündiger Fahrt endlich um 23 Uhr in Laa a.d. Th. eintrifft. Von Laa ist dann wieder die Abfahrt um 2 Uhr früh und Eintreffen in Stadlau um 7 Uhr früh. Ein ganz unmöglicher Verkehr. Dadurch ist auch der Postverkehr in Mitleidenschaft gezogen. Es kommt nicht selten vor, dass die Wiener Post bis zum Bestimmungsort drei Wochen benötigt.

Die Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Verkehr die

Anfrage,

ob es in Zeiten solcher Verkehrsnot angebracht ist, für einen Maskenball Transportmittel und Kohle zur Verfügung zu stellen und ob es nicht besser wäre, für die arbeitende Bevölkerung einen Zugverkehr einzurichten, der es ihr ermöglicht, zeitgerecht zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen.

-.--.-.-.-